

Bericht der Geschäftsleitung SFZV 2007

Im Jahr 2007 konnte der SFZV sein 10-jähriges Bestehen und 4 Jahre der Unabhängigkeit feiern. Das Ereignis wurde ganz nach den Züchtern in einem bescheidenen Rahmen gefeiert. Wir sind eine Dienstleistungsorganisation, die versucht, die Rasse bei den Züchtern, bei anderen Organisationen und bei der allgemeinen Bevölkerung auf nationaler und internationaler Ebene so gut wie möglich zu fördern. Unser Ziel ist es, die finanzielle Lebensfähigkeit der Organisation und ihrer Mitglieder sicherzustellen.

Verwaltung

Die Geschäftsleitung des SFZV beschäftigt 9 Personen (7 interne und 2 externe), insgesamt 6,8 Arbeitsstellen, um die Führung des Zucht- und Herdebuches, die Verwaltung des Verbandes, die Buchhaltung, die Förderung der Rasse, die Organisation von Veranstaltungen, die Redaktion der Zeitschrift und die Gewinnung von Inserenten sicherzustellen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsleitung haben 13995 Briefe beantwortet, was pro Arbeitstag mehr als 60 ergibt. Sie haben für einen durchschnittlichen Lohn von Fr. 39.- 11'968 Arbeitsstunden geleistet.

Mitgliedschaft im SVPS und dem SBV

Das Jahr 2007 war das Jahr der Trennung vom Verband Schweizerischer Pferdezuchtorganisationen. Nach wiederholten Differenzen zwischen den beiden Organisationen erschien die Trennung vom VSP der einzige Ausweg aus dieser delikaten Situation zu sein.

Um nicht alleine dazustehen, reichte die Geschäftsleitung ein Beitrittsgesuch beim SVPS ein, das bei der jährlichen Versammlung genehmigt wurde. So kommen sich Freibergerzüchter und Abnehmer ein wenig näher. Obschon die Mitgliedschaft beim SVPS das Einhalten einiger Regeln erfordert, öffnet sie auch Tür und Tor zur ganzen Pferdewelt.

Um die Position im Bereich der Vertretung der Berufsinteressen zu stärken, reichte der SFZV zudem ein Beitrittsgesuch beim Schweizerischen Bauernverband ein, welches im November offiziell angenommen wurde.

Aktualisierung der Zuchtreglemente und der Statuten

Die zweite Hälfte des Jahres 2007 wurde dem Studium und der Erarbeitung von Abänderungen der Zuchtreglemente und Statuten des SFZV gewidmet. Die alte Fassung dieser Dokumente erlaubte keine korrekte Verwaltung der Freiberger Zucht ausserhalb aber auch innerhalb der Schweiz. Um innerhalb der Rasse eine gewisse Einheit zu bewahren, zusätzlich die Wettbewerbsfähigkeit der Freiberger Rasse zu verstärken und den SFZV als Dachverband der Rasse zu positionieren, musste man die Reglemente den neuen Anforderungen und dem aktuellen Kontext anpassen.

Entwicklung der Zucht

Im vergangenen Jahr wurde zum ersten Mal eine Broschüre mit den Zuchtwerten für die Freiberger Hengstzucht herausgegeben, die von der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen erarbeitet worden war. Dank diesen Daten verfügen die Züchter über moderne Selektionskriterien für ihre zotechnischen Entscheide betreffend Leistungen, Exterieurbeurteilung und weisse Abzeichen.

Um die Registrierung der Pferde im Zucht- und Herdebuch zu verbessern, wurde 2007 eine neue Software zur Verwaltung des Herdebuchs angeschafft. Ein erster Schritt erlaubte die Vorbereitung der Speicherung der Deckungen und Geburten und die Verwaltung der Adressen der Züchter. Wenn alles gut läuft, sollte die Einführung der Software bis Ende 2008 –, Anfang 2009 beendet sein. Das neue System zur Ankündigung der Geburten durchlebte keine grösseren Schwierigkeiten, sei dies bei den Züchtern oder intern zur Speicherung und der Herausgabe der Dokumente.

Die Anzahl der bei der Herbstschau präsentierten und beurteilten Fohlen unterlag einer starken Schwankung. Während im Jahr 2005 auf 3830 Deckungen 2006 2821 Fohlen registriert wurden, waren dies 2007 nur 2587 Fohlen auf 3814 Deckungen. Die Gründe für diesen Rückgang sind nicht genau bekannt. Er kann zurückzuführen sein auf Verkäufe von Fohlen oder trächtigen Stuten ins Ausland, auf eine hohe Sterblichkeit, eine Zunahme der Selbstverwendung der Fohlen oder ein Desinteresse für die Prüfungen. Es sei hier festgehalten, dass jedes nicht beurteilte Fohlen ein Verlust ist für die ganze Freibergerzucht (Verlust von zotechnischen Daten und reduzierte finanzielle Unterstützung durch den Bund).

Unsere Vorgänger konnten sich auf die Verwendung der Pferde bei der Arbeit stützen, um eine wirksame Auswahl betreffend Verhalten und Charakter der Pferde zu treffen. Dieses Werkzeug steht uns heute nur noch selten zur Verfügung. Deshalb ist es wichtig, weiterzuarbeiten, um den Verhaltenstest zu verbessern. Die Klinik des Nationalgestüts hat sich dieser Aufgabe angenommen und Frau Mireille Baumgartner eine Forschungsarbeit anvertraut, die verschiedene Formeln überprüft, um die Leistungen bei diesem Test bei einem Feldtest zu verbessern. Die Resultate werden voraussichtlich im ersten Semester 2008 verfügbar sein.

Beitrag zur Erhaltung der Rasse

Auf Anfrage des Bundesamtes für Landwirtschaft wurde die Bewilligung von Beiträgen zur Erhaltung der Rasse der Verpflichtung unterworfen, die Stuten in einem Laufstall zu halten. Diese Massnahme wurde 2004 infolge verschiedener beunruhigender Interventionen seitens Tierschutz und einigen politischen Parteien getroffen, um den Beitrag von ungefähr einer Millionen Franken zu erhalten, welcher direkt den Züchtern überwiesen wird. Der SFZV sah sich verpflichtet, rechtliche Schritte einzuleiten, um von Züchtern unrechtmässig erhaltene Beiträge wiederzuerlangen, ohne jedoch eine Lösung für diesen Rechtsstreit gefunden zu haben. Er wird an das BWL weitergeleitet, das schlussendlich darüber verfügen wird.

Bericht Pferdebranche

Nach mehr als zwei Jahren intensiver Arbeit, mehreren Tausend Arbeitsstunden, sowie 16 Sitzungen zum Gedankenaustausch und mehreren verkaufsfördernden Meetings, präsentieren die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Pferdebranche“, geleitet von Herrn Pierre-André Poncet, dem Direktor des Nationalgestüts, einen detaillierten Bericht über die Bedeutung der Pferde in der Schweiz. Der Todesfall von Karin Wohlfender im Juni, die in der Arbeitsgruppe das BWL vertrat, wurde als grosser Verlust empfunden, da sie einen sehr wertvollen Beitrag zur Studie geleistet hatte.

Die im Rahmen dieser Studie angestellten Nachforschungen erlaubten, die Bedeutung der Pferde in unserem Land besser zu beleuchten. Es konnten wichtige Informationen betreffend die Rolle der Pferde in der Gesellschaft und das Profil des Zielpublikums gewonnen werden. Die Schlussfolgerungen des Berichts dienten in unzähligen Debatten rund um das Pferd als Referenz, sowohl unter den Züchtern, den Verwendern als auch den Entscheidern unseres Landes. Aus diesem Grund ist der Bericht über die Pferdebranche ein Schlüsseldokument für die Förderung der Pferde in der Schweiz.

Da die Mitglieder der Arbeitsgruppe ihre Arbeit zum Nachweis der inländischen Pferdeproduktion fortführen möchten, haben sie eine dauerhafte Beobachtungsstelle für die Pferdebranche gebildet, die weiterhin im Rahmen von Expertengruppen des Bundes tätig sein wird.

Hengstselektion

Die Hengstselektion von Glovelier erstreckte sich zum ersten Mal über zwei Tage. Mit dieser Entscheidung wollten die Verantwortlichen des SFZV die Arbeit der Züchter gebühlich würdigen. So konnten die Richter die Hengste dreimal und zusätzlich im Rappel sichten, wodurch eine optimale Auswahl stattfinden konnte. Mit der zunehmenden Grösse unterstreicht die Selektion von Glovelier die Wichtigkeit der Heimat der Freiberger und bietet den Liebhabern der Rasse in der Schweiz sowie im Ausland einen besonderen Grund, um an diesem Ereignis teilzunehmen. Infolge der Vergrösserung verbessert sich die Wahrnehmung der Freiberger und ihrer Züchter sowie das Kontakt- und Vermarktungspotential.

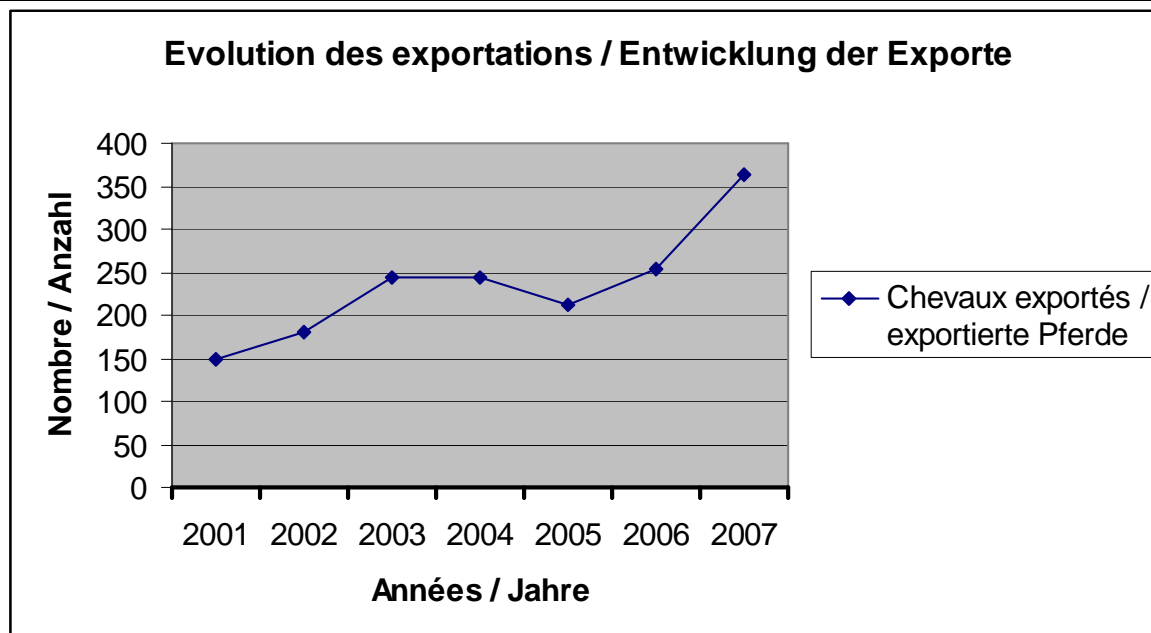
Vermarktung

Wir registrierten auf unserer Internetseite 238 Anfragen für den Kauf von Pferden, 163 weniger als im Jahr zuvor. Im Gegensatz zu diesem Rückgang werden die Inserate immer seriöser und weniger zukunftsorientiert. Die Anfragen werden weitergeleitet zu den verschiedenen Pferdelisten der in der Schweiz zu verkaufenden Pferde. Die Verwendung der Pferde variiert kaum verglichen mit dem Jahr 2006 und kann wie folgt aufgeteilt werden: 43% für die Freizeit und die Familie, 24% für das Fahren, 16% für die Dressur, 7% für das Westernreiten und 11% für das Springen. Drei Viertel der Inserenten suchen ein zwischen 155 und 160 cm grosses Pferd.

Die Entwicklung der Verkäufe im Ausland ist für die ausgewachsenen Pferde positiv (vgl. Tabelle). Das Land, welches diese Zunahme am meisten beeinflusste, war Belgien. Dort können die Züchter nun die Früchte ernten für ihre Ausdauer, denn sie besuchten die Landwirtschafts- und Forstmesse von Libramont seit 2001 jedes Jahr. Somit ist das Ziel der 300 ins Ausland verkauften Pferde, das man sich im Jahr 2000 setzte, erreicht. In Zukunft geht es darum, diese Entwicklung aufrecht zu erhalten wenn nicht sogar zu verstärken.

Entwicklung der offiziellen Exporte von 2- bis 7-jährigen Pferden zwischen 2001 und 2007:

Land	2007	Entwicklung	2006	2005	2004	2003	2002	2001	Durchschnitt 96-00
Deutschland	142	+ 6	136	121	156	107	99	87	
Frankreich	122	+ 33	89	64	60	106	57	34	
Österreich	15	+5	10	10	20	16	3	7	
Belgien	62	+54	8	5		7	5	3	
Holland	11	+5	6	7	4	3	10	7	
Luxemburg					1			1	
Irland								1	
Israel								4	
Ungarn	6	+6						1	
Schottland							1		
Spanien	2	+2		4		2	1		
Portugal					1				
Italien	3	-2	5	2	3	3	4	3	
Total	363	+ 109	254	213	245	244	180	148	108



Die Förderung unserer Rasse muss auch im Landesinnern eine grössere Aufmerksamkeit erhalten. Die Freizeitaktivitäten mit Pferden erfahren in der Schweiz und auch im Ausland einen starken Aufwärtstrend. Deshalb ist es erforderlich, auch auf diesem Markt Präsenz zu zeigen. Die Züchter müssen ihr Zielpublikum kennen lernen (Verwender sowie Verwenderinnen) und sich nicht scheuen vor einem Vergleich mit anderen Rassen.

National FM

Der zugleich mit den Familientagen des Nationalgestüts organisierte National FM konnte einen regelrechten Zuschauererfolg verzeichnen. Die Zuschauer können gleichzeitig die Welt der Pferde entdecken, den Freiburger in allen Disziplinen erleben und die besten Züchtungen sowie die zu verkaufenden Pferde bewundern, was natürlich einen grossen Teil zu diesem Erfolg beigetragen hat. In dieser Form eignet sich die Veranstaltung ebenfalls gut zur Förderung der Rasse bei den Behörden und den politischen Verantwortlichen.

Sport

Bei der Freiburger Rasse ist der Sport eng verbunden mit der Zucht, da die den Freiburgern vorbehaltenen Prüfungen Zuchtprüfungen sind. Ziel ist es, jene sportlichen Aktivitäten zu fördern, die sich als richtige sportliche Disziplinen durchsetzen. Dazu gehört auch das Westernreiten. Dieser Randgruppe sollte besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Da der Freiberger ein für den Fahrsport perfekt geeignetes Pferd ist, hat sich der SFZV eingesetzt, damit die sportlichen Verantwortlichen auch Freiberger auswählen, um an internationalen Prüfungen unser Land zu vertreten. Dank den guten Einspänner-Resultaten wurde der Hengst Nejack, Eigentum des Nationalgestüts, ins Nationalkader gewählt. Die Stute Malice (von Legato und Malaisie von Qui-Sait). Eigentum von Herrn Eric Renaud, gehört ebenfalls zur Elite der Fahrpferde unseres Landes. Der Freiberger schlägt sich auch in Ausdauerprüfungen über Distanzen bis 50 km gut. In dieser Disziplin sollte auf die Leistung von Alexandra Frey mit Asterix (von Ludovic und Elu) hingewiesen werden. Asterix ist der beste Schweizer Freiberger im Ausdauerbereich und konnte einen schönen 3. Platz in einer Prüfung über 90 km verzeichnen.

Internationale Beziehungen

Die *Belgium Franches-Montagnes Association (BFMA)* wurde am 16. November 2007 offiziell vom Belgischen Landwirtschaftsministerium anerkannt. Nach der *Association Franches-Montagnes de France* ist sie die zweite ausländische Organisation, die unsere Rasse im Ausland repräsentiert. Es wird begrüsst, dass sich diese beiden Vereinigungen getreu an die Vorschriften des ursprünglichen Zuchtbuches halten. Holland bekundete ebenfalls Interesse an einer offiziellen Organisation zur ernsthaften Förderung der Rasse. In einem nächsten Schritt werden Deutschland und Italien folgen. Mit den betroffenen Ländern wurden diesbezüglich schon Kontakte geknüpft. Was Deutschland anbelangt, ist die Unterstützung des Deutschen Fördervereins für Freiberger Pferde ein wichtiges Element. Die grösste Schwierigkeit in Deutschland stellt die grosse Anzahl der schon existierenden Zuchtbücher dar. Jedes oder fast jedes Bundesland organisiert sich für die Registrierung der Pferde nämlich selbst.

Es ist natürlich klar, dass wir riskieren, dass die europäischen Freibergerzüchter ihre Zuchtziele selbst bestimmen und Pferde als Freiberger bezeichnen, die nicht unseren Qualitätskriterien entsprechen, wenn wir uns nicht um die Freibergerzucht im Ausland kümmern. Sollte dies eintreffen, hätte das abgewertete Image der Rasse gravierende Konsequenzen für die Zukunft der Rasse in der Schweiz. Die massive Zunahme der Verkäufe von Fohlen ins Ausland ist ein Warnsignal, das ernst genommen werden sollte.

Avenches, März 2008